

ALL SHALL BE WELL

Bis dass der Tod uns entfremdet

Filmkritik outnow.ch, Christoph Reiser



Harmonie pur © trigon-film

Die beiden Frauen Pat (Maggie Li Lin Lin) und Angie (Patra Au Ga Man) sind schon seit Jahrzehnten ein Paar. Sie kaufen auf dem Markt Zutaten für das grosse Familienessen zum Mondfest ein. Es ist ein harmonisches Beisammensein bei einem opulenten Festessen. Doch als Pat kurz nach dem Essen unerwartet stirbt, sieht Pats Familie Angie nicht mehr wirklich als Familienmitglied an. Plötzlich wird der Auszug aus ihrer gemeinsamen Wohnung eine reale Bedrohung für sie.

Und auch anderweitig sieht Pat sich mit ungeahnten Problemen konfrontiert. Ihre verstorbene Partnerin hat zwingend eine Seebestattung gewünscht, doch damit stösst sie bei Pats Familie auf taube Ohren. Eine rechtliche Handhabe fehlt ihr vor allem deshalb, weil kein Testament vorliegt. Bei einer Art Emanzipationsprozess findet sie Unterstützung bei ihrer Wahlfamilie, unter ihnen auch eine Anwältin.

All Shall Be Well ist ein sehr ruhiger Film, der aber durchaus Emotionen auslöst. Hauptdarstellerin Patra Au Ga Man überzeugt auf ganzer Linie. Auch der restliche Cast passt in die jeweiligen Rollen. Nichtsdestotrotz oder

gerade deswegen kann durchaus eine Wut auf die hinterbliebenen Familienmitglieder entstehen. Und genau das macht den Film so gut.

All Shall Be Well wirkt lange nach. Regisseur Ray Yeung geht sehr feinfühlig mit den einzelnen Hinterbliebenen in ihrer Trauerarbeit um. Ray Yeungs bisherige Regiearbeiten, in denen er primär das Leben homosexueller asiatischer Männer zeigt, liefen in der westlichen Hemisphäre eher unter dem Radar. Seit dem Jahr 2000 ist Yeung, selbst homosexuell, Vorsitzender des Hong Kong Lesbian and Gay Film Festivals. Eines seiner Regie-Idole ist Ang Lee.

Die offensichtliche Ignoranz, die Hauptdarstellerin Pat Au von den restlichen Hinterbliebenen erfährt, ist nur schwer zu ertragen und grossartig gespielt. Pat Au ist wirklich eine Entdeckung. Sie spielt die Rolle der trauernden Witwe sehr authentisch. Auch sie ist hierzulande vermutlich nur den Wenigsten ein Begriff, zumal sie erst seit 2019 regelmässig in Filmen mitspielt. Davor war sie auf den Theaterbühnen zu Hause. Genau umgekehrt verhält es sich bei der Darstellerin der Pat, Lin-Lin Li, sie war bereits in den 1960er- und 1970er-Jahren oft in Serien und Filmen zu sehen. In diesem Film spielt sie allerdings ihre erste Rolle seit einigen Jahrzehnten. Der Regisseur hat sie beim Schauen von alten TV-Serien entdeckt.

Der Film wirft die Zuschauenden vielleicht auch auf eigens erlebte Situationen zurück, wo man sich da und dort einmal als Aussenseiterin oder Aussenseiter gefühlt hat. So wie die Protagonistin als Aussätzige behandelt wird. Die menschlichen Abgründe, die sich bei den restlichen Charakteren auftun, können erschütternd sein. Speziell auch bei den Jüngeren, die es nur vordergründig gut meinen.

All Shall Be Well schafft scheinbar spielerisch leicht eine Charakterbindung und schafft so ein eindrückliches Porträt einer trauernden Witwe.

